

Römer 5,1-11: Friede mit Gott durch den Glauben an Jesus Christus

- 1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,
- 2 durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.
- 3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt,
- 4 das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;
- 5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.
- 6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.
- 7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand auch zu sterben wagen.
- 8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.
- 9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.
- 10 Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.
- 11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

- **Ideen zur Einleitung**

- Beispiel von Heiko Krimmer:¹
 - 1975 warteten japanische Soldaten auf den Südsüdinseln noch immer auf den Feind
 - Sie wussten nicht, dass der Krieg vorbei war, seit 30 Jahren
 - Wie viele Menschen leben noch heute unter Kriegsbedingungen?
- Der Umstieg vom sinkenden Dampfer in das Rettungsboot
 - Der Dampfer des Lebens auf dem wir sitzen sinkt
 - Als wir das Rettungsboot bestiegen, wurden wir gerettet (Vergangenheit)
 - In dem Rettungsboot ist auch nicht alles leicht (Gegenwart)
 - Wir werden erst die Vollkommenheit der Rettung erleben, wenn wir sicher am Ziel angekommen sind (Zukunft)
- Abgrenzung des Textes (**Kontext**):
 - Römer 4:
 - Da Rechtfertigung ein Geschenk ist, kann sie nicht durch Werke verdient werden.
 - Abraham wurde schon vor der Beschneidung gerechtfertigt
 - Abraham wurde Jahrhunderte vor dem mosaischen Gesetz gerechtfertigt und damit kann die Rechtfertigung nicht auf dem Halten des Gesetz beruhen
 - Abraham wurde gerechtfertigt, weil er Gott glaubte und nicht aufgrund seiner Werke
 - Römer 5,11ff:
 - Durch Christus allein haben wir ewiges Leben (durch einen Menschen so grandiose Folgen)
 - Dieser Weg war notwendig, weil durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist (durch einen Menschen so fatale Folgen) und folglich die Übertretung bei allen Menschen war und sie dem Tod geweiht waren
- **Auffälligkeiten:**
 - Besondere Wörter / Begriffsanalyse:
 - Frieden mit Gott (Vers 1) vs. Feinde (Vers 10)
 - Liebe Gottes ist in unsere Herzen ausgegossen (Vers 5) und Liebe Gottes ist in Christi Tod erwiesen (Vers 8)
 - Kette: Bedrängnis --> Ausharren --> Bewährung --> Hoffnung --> Liebe Gottes durch den Geist
 - Dieser Abschnitt enthält damit eine Sicht über die Stellung in Jesus Christus (Vergangenheit; Verse 1-2.6-8.11), die Bedrängnisse unserer Zeit (Gegenwart; Verse 3-5) und schauen bis zur erwarteten Vollendung unserer Rettung (Zukunft; Verse 9-10)
 - Parallele Texte / Geschichten:
 - Jakobus 1,2ff
 - 1. Petrus 5,8-10
 - Stilfiguren:
- **Aussage des Textes:**

¹ Siehe bei Krimmer, Heiko: Römerbrief. In: Gerhard Maier (Hrsg.): Edition C Bibelkommentar Neues Testament. Holzgerlingen: Hänssler Verlag, 1996 und 2007, Bd. VI, S. 143

Sascha Kriegler	www.total-einzigartig.de	Römer 5,1-11: Friede mit Gott durch den Glauben an Jesus Christus 07.07.2020
-----------------	--	---

- Christi Erlösungstat (Verse 6-10) und die Annahme im Glauben macht uns gerecht (Vers 1) und schenkt uns viele Dinge, die wir in Christus haben (Verse 1-5.11)
- John MacArthur weist drauf hin, dass hier die falsche Vorstellung korrigiert wird, „dass Gläubige die Errettung zwar durch Glauben erlangen, sie aber durch Werke bewahren.“² – Menschen sind ewig mit Gott verbunden, nicht durch eigenes Wirken, sondern durch die Macht Jesu Christi (vgl. Jesaja 11,5; Psalm 36,5; Klagelieder 3,23; Epheser 1,18-20; 2.Timotheus 2,13; Hebräer 10,23)
- **Zielgedanke des Textes:**
 - Staune über das, was Jesus Christus für dich getan hat
 - Erlebe die Dinge, die du in Christus hast und das Leiden, das du für Christus hast
 - Blicke nach vorne
- **Einteilung:**
 - Christi Erlösungstat schenkt uns alles in ihm
 - Überleitung (Vers 1a)
 - Was wir in Christus haben (Verse 1b-5.11)
 - Wie Christus das ermöglicht hat (Verse 6-10)
 - Aufgeteilt nach den Anzeichen für die ewige Verbindung eines Christen zu Christus:³
 - Sein Friede mit Gott (Vers 1)
 - Seine Stellung in Gnade (Vers 2a)
 - Seine Hoffnung der Herrlichkeit (Verse 2b-5a)
 - Sein Empfangen der Liebe Gottes (Verse 5b-8)
 - Seine Verschonung vor dem Zorn Gottes (Verse 9-10)
 - Seine Freude im Herrn (Vers 11)

1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,

- „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben,“
 - Der Abschnitt leitet mit dem hier nochmal bestätigenden Abschluss aus Kapitel 3 und 4 die folgenden Kapitel ein und zeigt, dass Rechtfertigung ein einmaliger Akt mit Folgen und kein fortdauernder Prozess ist (also Werke tun)⁴
 - Der Abschnitt beginnt mit Frieden und einer hoffnungsvollen Sicht, die die Heilsgewissheit beinhaltet (Grund der Gewissheit)
 - Der Abschnitt endet mit der alles haltenden Liebe Gottes
 - Dazwischen verhandelt Paulus die Heiligung im Spannungsfeld (alter und neuer Mensch) und das Leben in der Gerechtigkeit, inkl. dem erschreckenden Leben mit der Sünde
 - Paulus kommt zum „wir“, alle die glauben, so wie Abraham glaubte
 - Dies ist die Überleitung in einzelne Detail-Studien, was dieses Leben bedeutet und wo der Unterschied zu vorher besteht⁵

² MacArthur, John: Der Brief des Paulus an die Römer. In: ders.: John MacArthur Studienbibel. Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung 5. Aufl., 2008, S. 1610

³ Vgl. MacArthur, ebd.

⁴ Vgl. MacArthur, ebd.

⁵ Überschriften nach der Elberfelder Bibel

- Der Gläubige und die Sünde („haltet euch der Sünde für tot“: Römer 6,11)
- Der Mensch und das Gesetz („Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.“: Römer 7,19)
- Wandel im Geist und Gotteskindschaft der Gläubigen („Denn so viele durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“: Römer 8,14)
- Das große Thema „Gerechtigkeit aus Glauben“, welches mit Römer 3,21 startete und in Römer 4 am Beispiel von Abraham beleuchtet würde, führt hier in das Verständnis, was wir davon haben und wie das zustande gekommen ist und die alltäglichen Folgen
- Es ist durch die Erlösungstat Christi zustande gekommen und wenn wir das im Glauben angenommen haben, sind wir „in Christus“ und haben einige Dinge für unser Leben
- Doch ist es Gottes Tat, die den Bußfertigen in das richtige Verhältnis mit ihm setzt und sie bleibt Gottes Tat; der Blick wird hier direkt auch wieder auf Gott gelenkt...
- „so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,“
 - Frieden (oder auch Ruhe) bedeutet
 - „das Ende oder die Abwesenheit von Streit [...] das Ergebnis der angewandten Versöhnung“⁶ (siehe auch Epheser 2,14-17)
 - Innerliche Ruhe im Herzen (was wird nach dem Tod sein, wenn ich Gott begegne?)
 - Sicherheit (Gott hat die ewige Rettung versprochen und dieser darf ich sicher sein)
 - Frieden mit Gott wurde nicht irgendwie durch uns herbeigeführt, sondern allein durch Jesus Christus
 - Wir waren Feinde (Vers 10), aber Gott hat uns durch Christus versöhnt (Kolosser 1,21-22) und Frieden geschaffen
 - Trotzdem, dass wir das äußerliche vielleicht nie so gelebt haben oder innerlich gespürt haben, war unsere Stellung vor Gott „Feind“ und darum lag sein Zorn über uns (Römer 1,18ff; siehe auch Johannes 3,36)
 - Das Evangelium wird auch „Evangelium des Friedens“ genannt (Apostelgeschichte 10,36; Epheser 2,17; 6,15), weil es auf den zukünftigen, vollkommenen Frieden in der Herrlichkeit in Ewigkeit hinzielt

2 durch den wir im Glauben auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

- Es ist immer noch von dem rettenden Glauben aus Vers 1 die Rede
 - Der Glaube an Jesus Christus
 - Durch diesen sind wir gerechtfertigt und schenkt uns Frieden mit Gott
- Durch diesen Glauben haben wir Zugang zur dieser (!) Gnade erhalten
 - Es zählt keine biologische Abstammung (Römer 4,1)
 - Es zählt keine Beschneidung (Römer 4,9ff)

⁶ O.A. (Hrsg.): Eiberfelder Studienbibel mit Sprachschlüssel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 1. Aufl., 2005, S. 2079

- Es zählt kein Gesetz (Römer 4,13ff)
- Es zählt einzig und allein die Gnade
 - Dazu haben wir Zugang zu Gott erhalten, durch Christus Jesus, der alles für uns vorbereitet hat und damit ein Geschenk für die ewige Rettung angeboten hat (Matthäus 27,51; Hebräer 10,19-22)
 - Für einen Juden war dieser Zugang zu Gott undenkbar (2. Mose 19,9.20-21; 28,35); hierhinter stand später die Erlaubnis den Tempel zu betreten⁷ (siehe dazu auch Apostelgeschichte 21,27-28)
 - Wir stehen in der Gnade und in nichts anderem (2. Korinther 12,9; vgl. Römer 8,31-34; Philipper 1,6; 2. Timotheus 1,12; Judas 24) und sind privilegiert einen Zugang zum Vater zu haben (Johannes 14,6) und ihn "Abba, Vater" nennen zu dürfen (Römer 8,15; Galater 4,6)
- Wir haben Frieden... und wir rühmen uns
 - Dieses Rühmen ist nichts, was mit Stolz zu tun hat und darum nichts Negatives, sondern es bezieht sich auf letztlich Gott (es ist ja Gnade!) und ist damit positiv
 - Der Ruhm besteht in der Freude und der Siegesgewissheit, weil sie in „der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes“ begründet liegt
 - „Der strahlende Mensch, der zu siegen weiß und einmal tatsächlich sieggekrönt dastehen soll (8,37), ist Gottes Ziel.“⁸
 - „Es ist das Dankgebet der Gemeinde, die ihrem Herrn zujubelt (vgl. Lk 1,46-47; 10,21)“⁹
 - Wir haben diese Zuversicht von Gottes Herrlichkeit, in der wir sein werden, darin ist unsere Freude und unsere Zuversicht und Siegesgewissheit, wir dürfen an seiner Herrlichkeit teilhaben, dann wenn wir mitverherrlicht und endgültig in Gottes Reich sein werden (Römer 8,29-30; Johannes 17,22; 2. Korinther 3,18; Philipper 3,20-21; 1. Johannes 3,1-2)
 - LUT fügt inhaltlich korrekt noch hinzu: Herrlichkeit „die Gott geben wird“
 - „Die Früchte der Gerechtigkeit betreffen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft: ‚Wir haben Frieden mit Gott‘ (als Folge unserer vergangenen Vergebung). ‚Wir stehen in der Gnade‘ (unser gegenwärtiges Privileg). ‚Wir freuen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit‘ (unsere zukünftige Erbe). Friede, Gnade, Freude, Hoffnung und Herrlichkeit. Das klingt idyllisch, ist es auch.“¹⁰
Aber...

3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch in den Bedrängnissen, da wir wissen, dass die Bedrängnis Ausharren bewirkt,

- Hier beginnt nun die Spirale des Glaubens, der gelebt wird, eine Kette die zunächst negativ klingt, aber im Positiven endet.
- Unser Rühmen ist aber nicht nur aufgrund von Gottes Herrlichkeit, sondern auch noch ein weiterer, lebensnaher Zustand: Bedrängnisse, ein allgemeiner Ausdruck für die Not und Leiden der Christen, weil sie Christen sind (Matthäus 5,10-12; Johannes

⁷ Krimmer, S. 137

⁸ Pohl, Adolf: Der Brief des Paulus an die Römer erklärt von Adolf Pohl. In: Werner de Boor / Adolf Pohl (Hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag, 1960, Bd. NT III, S. 109

⁹ Krimmer, ebd.

¹⁰ Stott, John R. W.: The Message of Romans: God's good news for the world. Nottingham: Inter-Varsity Press, 1994, S. 141

15,20; Apostelgeschichte 14,22; 2. Korinther 4,17; 1. Thessalonicher 3,3; 2. Timotheus 3,12; 1. Petrus 4,12-19)

- Wir freuen uns in Bedrängnissen (2. Korinther 8,2; Kolosser 1,24; Jakobus 1,2ff), weil Christus der Sieger ist (Johannes 16,33) und weil wir ihn darin verherrlichen dürfen
- Selbst Bedrängnisse können uns nicht von der Liebe Christi scheiden (Römer 8,35), vielmehr ist das der beste Kontext in der wir Gottes Liebe sicher sein können¹¹
- Warum kann man sich darüber freuen?
 - „Wie man eine abwärts laufende Rolltreppe zum Hinaufklettern benutzen kann, so lässt sich das Niederdrückende in gegensätzlicher Richtung überwinden.“¹²
 - Weil diese Ausharren / Geduld bewirken (2. Korinther 4,17; Jakobus 1,2-4), also mit Ausdauer als Christ zu leben und unter Belastung stand zu halten¹³ und der Christ den Blick auf das Zukünftige hat: Die Hoffnung, dass Gott alles zum Guten wendet, wird gestärkt!
 - Wir werden wieder ein Stück mehr in das Bild Christus verwandelt (Galater 5,22-23), weil wir sein Wesen widerspiegeln
 - Wir bleiben dran an Christus, weil wir uns auf das wesentliche konzentrieren (z.B. kein Überfluss,) und ihm vertrauen lernen müssen (in Gottes Möglichkeiten)

4 das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung;

- Wenn wir ausgeharrt haben und Geduld gelernt haben, dann sind wir bewährt
- Was bedeutet das?
 - Bewährt im Glauben / Vertrauen auf Gott, d.h. „Prüfung, Beweis der Echtheit und Vertrauenswürdigkeit“¹⁴ des Glaubens bzw. des christlichen Charakters¹⁵ (1. Petrus 1,7)
 - Wir sind erprobt und bereit für größere Bedrängnisse und Prüfungen
 - Die Bewährung führt dann noch zu etwas anderem
- Der Begriff „Hoffnung“ (griechisch elpis) im NT:¹⁶
 - Er wird gebraucht im Sinne der frohen Erwartung von etwas Gutem mit der Zuversicht es auch zu erhalten (2. Thessalonicher 2,16)
 - Sie bezieht sich natürlich auf etwas Zukünftiges, was noch nicht eingetroffen ist (Römer 8,24f; Kolosser 1,5), aber sie ist nicht zweifelhaft oder ungewiss, weil sie einen festen Grund hat: Jesus Christus (Kolosser 1,27; 1. Timotheus 1,1; vgl. 1. Petrus 1,21)
 - Das „Ja und Amen“ liegt nicht in der Kirche, sondern in Christus ist das Ja und das Amen (2. Korinther 1,20)
 - Die Hoffnung besonders durch die Auferweckung Jesu aus den Toten genährt (1. Korinther 15,19f)
 - Sie spornt uns an, in den Dienst für den Herrn zu treten und uns ihm ganz hinzugeben (1. Korinther 15,58)
- Die Bewährung führt zu Hoffnung

¹¹ Vgl. Stott, a.a.O., S. 143

¹² Pohl, a.a.O., S. 110

¹³ Vgl. MacArthur, ebd.

¹⁴ Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2068

¹⁵ So MacArthur, ebd.

¹⁶ Siehe Elberfelder Studienbibel, a.a.O., S. 2089

- Wir bekommen eine Stärkung unserer Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes mit dem Blick nach vorne auf unsere ewige Zukunft bei unserem Herrn
- Es ist die Hoffnung zu Lebzeiten gestärkt, dass Gott uns bis dahin durchtragen wird (Philipper 1,6)
- Dadurch können wir in unserem Glaubensleben wieder viel mutiger voran schreiten und ermutigt mit dem Blick nach vorne schon jetzt so leben, indem wir ganz fest damit rechnen und darauf schauen, dass Herrlichkeit Gottes real da sein wird (vgl. „Der Glaube ist eine Verwirklichung dessen, was wir hoffen“: Hebräer 11,1)

5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.

- Gliederung: Das Geheimnis der Heilsgewissheit¹⁷
 - Gottes lebendiger Liebesbeweis (Verse 5.11): Heiliger Geist
 - Gottes leidender Liebesbeweis (Verse 6-8): „Sieh, was Christus getan hat“
 - Gottes logischer Liebesbeweis (Verse 9-10):
- Diese Hoffnung lässt uns nicht kaputt gehen, weil sie auf Jesus schaut und eng mit der Liebe Gottes (in Bedrängnissen) verknüpft ist und weil wir den Heiligen Geist haben
- Die Liebe Gottes ist in unseren Herzen verankert und sie fließt weiter (Perfekt)
 - Sie ist darin ausgegossen und sie quillt über, wenn wir es zulassen
 - Der Heilige Geist selbst ermöglicht dies (Galater 5,22-23)
 - Diese Liebe, die Christus Jesus am Kreuz gezeigt hat, haben wir akzeptiert und durch den Heiligen Geist in uns
 - Sie ermöglicht es, andere Menschen so zu lieben, wie Christus uns geliebt hat (vgl. Vers 8; siehe auch 1. Korinther 16,22; Epheser 3,14-19; 1. Johannes 4,7-10)
- Praktische Anwendung
 - Das haben wir alles bekommen
 - Frieden mit Gott
 - Zugang zur Gnade
 - Ruhm aufgrund der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes
 - Ruhm in den Bedrängnissen
 - Folglich Ausharren
 - Folglich Bewährung
 - Folglich Hoffnung
 - Den Heiligen Geist, der die Liebe Gottes in uns ausgegossen hat
 - Was fangen wir damit an? Was tun wir, wenn wir ein Geschenk bekommen haben?
 - Freude und Dankbarkeit
 - Die einzig wahre Antwort: Anbetung mit dem ganzen Leben (Römer 12,1)
 - Rückblicken auf Bedrängnisse und Probleme und sehen, wo wir jetzt stehen
 - Nach vorne blicken mit der Hoffnung der Herrlichkeit
 - Im Glauben schon hier und jetzt so leben, weil der Glaube die Verwirklichung der Hoffnung ist (Hebräer 11,1)

¹⁷ Nestvogel, Wolfgang, Dr.: *Auslegung zum Römer-Brief*, Seminar beim EBTC, September 2019

- Unser Glaube wird gestärkt
 - Jakobus 1,2ff
 - 1. Petrus 5,8-10

6 Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.

- Dieses, was wir in Christus haben ist ermöglicht durch das, was Christus getan hat
- Eine deutliche Aussage: Christus ist für Gottlose gestorben (Römer 8,34; 1. Korinther 15,3; 2. Korinther 5,14-15; Galater 2,20-21; 1. Thessalonicher 4,14)
 - Wir waren kraftlos im Sinne von geistlicher Ohnmacht irgendwie auch nur im Geringsten etwas Wohlgefälliges in Gottes Richtung zu tun, was uns besser vor ihm stehen lässt (siehe Johannes 6,44; Epheser 2,1) – darum musste es anders klappen
 - Es war zu einer bestimmten Zeit (vgl. Galater 4,4): Gott plante die Heilsgeschichte (von dem Samen der Frau, über die Abraham-Verheißung, Juda, David, ... spitzte sich das immer mehr zu, dass es auf Jesus Christus hinauslaufen würde)
 - Wir waren gottlos – trotzdem, dass wir Gott vielleicht kannten, aber es kommt auf die persönliche Beziehung zu ihm an, in der wir ihm Ehre und Dank darbringen (Römer 1,21ff)
- Gott liebt dich, das erkennst du an dem, was Christus für dich getan hat (Römer 8,37; Epheser 2,4; 1. Timotheus 1,14; 1. Johannes 3,16; 4,10-11.19)

7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand auch zu sterben wagen.

- Paulus sucht für die Erlösungstat Jesu irdische Vergleiche, indem er zwei Personengruppen nennt, für die er nun fragt, ob man für so jemanden sterben würde?!
- „Kaum“ und „Vielleicht“ machen schon deutlich, dass ein Mensch nur eventuell für solche Leute bereit ist, sein eigenes Leben zu geben
 - Für einen – menschlich gesehen – Gerechten (d.h. Hochangesehenen¹⁸), würde kaum jemand sterben
 - Für einen, der Gutes tut, würde man vielleicht sterben, weil er es verdient hat
- Aber Christus starb für Kraftlose und Gottlose (Vers 6), Sünder (Vers 8) und Feinde (Vers 10): „Je mehr das Geschenk dem Geber kostet und je weniger der Empfänger es verdient, um so größere Liebe wird dort gelebt. An diesen Standards gemessen, ist Gottes Liebe in Christus absolut einzigartig.“¹⁹

8 Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, als wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.

- Es ist das tiefe Wesen Gottes: Die Liebe (vgl. 1. Johannes 4,9ff)
- Gott hat seine Liebe gezeigt indem er seinen Sohn Jesus Christus geopfert hat (Johannes 3,16) und Jesus bereitwillig diesen Weg gegangen ist, bis ans Ende

¹⁸ Vgl. Krimmer, a.a.O., S. 140

¹⁹ Stott, a.a.O., S. 144

- Wir waren weder gerecht noch gut (vgl. Römer 3,1-20), sondern wir waren in unserem Wesen Sünder
 - Wer würde für so jemanden sein Leben geben?
 - Wer würde für seinen Feind sterben?
 - Größere Liebe gibt es doch gar nicht!
- Christus „starb anstelle der Schwachen (V. 6), der Gottlosen (V. 6), der Sünder (5,8) und sogar seiner Feinde (V. 10)!“²⁰
- „Sagten wir oben (vgl. Röm 1,18), wir seien Gott seinen Zorn wert, so fügen wir jetzt staunend hinzu: Wir sind Gott seine Liebe wert, wir sind Gott seinen Sohn wert (vgl. 1. Petr 3,18).“²¹
- „Am Kreuz geschah nicht höchste Steigerung des Heroischen, sondern tiefste Erniedrigung, Widersinn bis zum Skandal (Phil 2,9; 1Kor 1,18). Nie zu begreifende Liebe zu uns Sündern brach durch.“²² (Galater 2,20; Römer 8,32)

9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vom Zorn gerettet werden.

- Paulus führt mit Vielmehr (Vers 9) / viel mehr (Vers 10) den „a fortiori“-Beweis (vom Stärkeren zum Schwächeren)
 - Ein Auto, was 180 km/h fahren kann, auch 80 km/h fahren können
 - Weil das geschah: „Gottlose erleben Rechtfertigung“... ist „Rettung aus Zorn“ völlig sicher!
 - Weil das geschah: „Feinde erleben Versöhnung“... ist „Bewahrung als Geretteter“ völlig sicher!
- Verse 9 und 10 zeigen das, was das Neue Testament als „bereits erhalten“ und „noch nicht jetzt“ kennt²³
- Er hat dafür gesorgt, dass wir gerechtfertigt und gerettet werden
- Sein Blut rechtfertigt uns
 - „Mein Blut, für euch vergossen“ (Matthäus 26,28)
 - „Die Auferstehung beweist, dass Gott das Opfer seines Sohnes angenommen hat und somit gleichzeitig gerecht sein und doch den Gottlosen rechtfertigen kann.“²⁴
 - Gott nimmt das Opfer seines Sohnes an und nimmt das vergossene Blut Jesu um uns Vergebung zuzusprechen und um uns zu rechtfertigen (Epheser 1,7; Kolosser 1,20; 1. Petrus 1,19; 1. Johannes 1,7; Hebräer 9,12)
- Wir werden vor Gottes Zorn gerettet (vgl. Römer 1,7-18), weil Christus „die volle Gewalt des Zornes Gottes an der Stelle des Sünders“²⁵ am Kreuz trug (siehe Römer 1,8; 2. Korinther 5,21; 1. Thessalonicher 1,10; 5,9), darum wird er auch das „einfache“ für uns möglich machen: Die Rettung aus seinem vernichtenden Gericht

²⁰ Witmer, John A.: Römer. In: John F. Walvoord / Roy B. Zuck (Hrsg.): Das Neue Testament – Erklärt und ausgelegt. Holzgerlingen: Hänssler Verlag 4. Aufl., 2004, Bd. IV, S. 582

²¹ Krimmer, a.a.O., S. 141

²² Pohl, a.a.O., S. 111

²³ Vgl. Stott, a.a.O., S. 146

²⁴ MacArthur, ebd.

²⁵ MacArthur, ebd.

10 Denn wenn wir, als wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

- Das ist die große Liebestat Jesu
- Wir waren Feinde und dennoch hat Jesus Christus sein Leben für uns gegeben
- Christus hat uns selbst mit Gott versöhnt (2. Korinther 5,18-21), indem er gestorben ist
- Durch seine Auferstehung hat er uns dann ewiges Leben geschenkt
- Das vergossene Blut schenkt die Versöhnung, die Auferstehung schenkt das ewige Leben (nicht mehr in Sünden: 1. Korinther 15,17) – die vollendete Rettung steht für uns noch aus, aber wir dürfen darauf vertrauen, dass es so sein wird (Römer 8,34; Galater 5,5; 1. Petrus 1,5) – Beispiel Rettungsboot und sicherer Hafen
- So finden wir die Erlösung, die sich auf die Sünde bezieht (Römer 3,24), die Sühne / Genugtuung, sie sich auf Gott bezieht (Römer 3,25) und die Versöhnung, die sich auf den Menschen bezieht
- „Beides – Todesmacht und Auferstehungskraft Jesu – wirkt zusammen. Durch seinen Tod ist das Entscheidende und Höchste gewonnen, aber gerade deswegen: um wie viel mehr wird der Lebendige >>alles schenken<< (8,32), uns aus einer Not in die andere retten und dann auch einmal aus der letzten Not, dem Endgericht.“²⁶ – ist das nicht eine riesige Freude wert?

11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

- Ein drittes Rühmen wird hier nun angefügt, nachdem die Erlösungstat Jesu am Kreuz nochmal umfassend dargelegt wurde
- Wir rühmen uns auch unseres Gottes in / durch Christus allein
- Er hat die Versöhnung ermöglicht, keine gute Tat, kein gutes Sein – allein dieses Gnadengeschenk
- „Die neue Gemeinschaft in Jesus Christus ist nicht durch selbstzentrierten Triumph, sondern durch eine Gott-zentrierte Anbetung charakterisiert.“²⁷
- Praktische Anwendung
 - Haben wir Gottes Liebe in Christus Jesus wirklich erfahren und ein Stück weit begriffen?
 - „Herr deine Liebe ist so groß, dass ich sie nie begreifen kann, doch danken will ich dir dafür...“
 - „Für Liebe dankt man nicht. Liebe erwidert man.“ (W. Gininger)
 - Haben wir diese Liebe und geben sie an andere weiter?
 - Erzählen (auch in der Seelsorge)
 - Leben
 - Letztlich: Wären wir bereit unser Leben zu geben damit andere gerettet werden (**Lesen: John Harpor auf der Titanic**)
 - Wir können unser Leben in Zeit, Kraft und Geld opfern, damit Menschen gerettet werden und ihnen so Liebe zeigen
 - Unser Ruhm (Freude, Siegesgewissheit) ist in Christus allein – möge das unser Glaubensleben widerspiegeln!

²⁶ Pohl, a.a.O., S. 113

²⁷ Stott, a.a.O., S. 148